

Bericht über die 3. Gemeinderatssitzung vom 19. Mai 2010

Das Bürgerforum MIR hat den meisten Tagesordnungspunkten, die von Herrn Bürgermeister Ledolter als Vorsitzendem vorgeschlagen wurden, zugestimmt. Zu den Tagesordnungspunkten, bei denen die MIR Anfragen stellte oder anderer Auffassung war, bzw. ergänzende Vorschläge vorbrachte, möchten wir Sie mit diesem Bericht genauer informieren.

Baurechtsvertrag für sozialen Wohnbau auf der Hammerwiese

(Tagesordnungspunkt 1.1 und 3.2):

In der Stiftung ist das Gemeindegrundstück Hammerwiese dazu vorgesehen, Reichenauer Jungfamilien ein leistbares Wohnen zu ermöglichen. Deshalb sollte, bevor es an eine Genossenschaft verschenkt wird, unbedingt eine Bedarfserhebung und eine Feststellung der Leistbarkeit erfolgen, damit sich nicht dieselbe Situation ergibt wie beim bereits bestehenden Projekt, in dem mittlerweile aus Kostengründen viele Wohnungen leerstehen. Außerdem sind solche wertvollen Grundstücke gerade in der jetzigen Zeit für unsere Gemeinde von größter Wichtigkeit. Ein Baurecht zu vergeben, ohne zu gewährleisten, dass die Mieten für junge einheimische Familien leistbar sind und damit das Gemeindeeigentum zu blockieren wäre unverantwortlich, dieser Fehler sollte nicht wiederholt werden! Die MIR spricht sich ausdrücklich für sozialen Wohnbau aus, hier fehlen aber die notwendigen professionellen Vorerhebungen. Solange es diese nicht gibt kann die MIR dem Projekt nicht zustimmen.

Baurechtsvertrag Landeskindergarten Edlach und Auftragsvergaben

(Tagesordnungspunkt 1.2 und 3.1):

Die MIR sieht mit dem Bau auf fremdem Grund (Eigentum der Pfarre!) mit möglichen Folgekosten keine ideale Lösung. Da die MIR bei den Entscheidungen noch nicht im Gemeinderat vertreten war, und der Bedarf zeitlich nicht mehr verschiebbar scheint, stimmt die MIR aber nicht dagegen. Verwunderlich ist, dass es noch keinen Finanzierungsplan für den gemeindeeigenen Teil (Differenz zu Förderungen) – nach Aussagen des geschäftsführenden Gemeinderats für Finanzen, Mag. Sillar gibt. In seiner Verantwortung liegt die noch unklare Finanzierungsfrage! Die MIR spricht sich nicht gegen den notwendigen Kindergarten aus, enthält sich aber aufgrund obiger Ausführungen der Stimme.

Messeauftritte Werbeagentur WVAP

(Tagesordnungspunkt 1.3):

Herr Bürgermeister Ledolter brachte vor, dass es im Zusammenhang mit der Werbeagentur WVAP Aussagen gegeben hätte, die der Gemeinde geschadet hätten. Auf Nachfrage der MIR um welche Aussagen es sich hier konkret gehandelt habe, kam KEINE ANTWORT von Seiten des Bürgermeisters. Deshalb konnte die MIR hier keinesfalls zustimmen.

Verkauf von Werbeflächen auf der Website von Reichenau

(Tagesordnungspunkt 1.6):

Diesem Vorhaben stimmt die MIR zu, da ja vor allem der Fremdenverkehr, die Kunst und die Kultur lebenswichtig für die Marktgemeinde Reichenau ist.

Die MIR stellte in diesem Zusammenhang folgende Fragen an Herrn Bürgermeister Ledolter:

Warum gibt es in Reichenau keinen zuständigen geschäftsführenden Gemeinderat für Fremdenverkehr und Touristik, sowie für Kunst und Kultur?

Dazu kam KEINE ANTWORT!

Die MIR findet es geradezu kontraproduktiv, hier keine verantwortlichen Personen und Ansprechpartner im Gemeindevorstand zu haben, da ja vor allem der Fremdenverkehr, das Theater und die Kulturveranstaltungen der wichtigste Wirtschaftszweig neben MM und Neupack Hirschwang in Reichenau sind.

Amt der NÖ-Landesregierung – Sanierungskontrolle

(Tagesordnungspunkt 1.17):

Die neueste Sanierungskontrolle vom Amt der NÖ-Landesregierung zeigt den erschreckenden Zustand unserer Gemeindefinanzen, wie schon lange vorher bereits von der MIR veröffentlicht. Der Bürgermeister liest dazu nur kurz einen allgemein formulierten Bericht darüber vor. Die MIR fragt sich ernsthaft, warum zu diesem alarmierenden Thema nicht alle 6 Seiten der Sanierungskontrolle mit den Fakten und Zahlen dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht werden. In anderen Sanierungsgemeinden ist dies eine Selbstverständlichkeit, es ist in der Sanierungskontrolle auch vorgesehen. Warum weicht der Bürgermeister diesem heiklen Thema aus? Jeder Gemeinderat muss die Sanierungskontrolle kennen, um sein Amt korrekt ausüben zu können. Vor allem, wenn neue Darlehen zur Abstimmung kommen. Hier sind auch Haftungen im Gesetz vorgesehen, falls die gesetzlichen Vorgaben wissentlich nicht eingehalten werden.

Die MIR stellt den Antrag, dass der Bürgermeister und der geschäftsführende Gemeinderat für Finanzen bis zur nächsten Gemeinderatssitzung ein Konzept erstellen sollten, wie der ungesetzliche Kassenkredit auf das gesetzliche Ausmaß zurückgeführt werden kann. Es gibt dazu weder eine Abstimmung noch eine Antwort.

Verordnung über Abgaben für Kanal, Abfallwirtschaft und Wasser

(Tagesordnungspunkte 1.19 und 1.20 und 1.21):

Diese Abgabenerhöhungen betreffend gibt es zum jetzigen Zeitpunkt ein ganz klares NEIN von Seiten des Bürgerforums MIR. Die MIR vertritt den Standpunkt, dass der Bürger nicht mit Gebührenerhöhungen für verfehlte Politik der Verantwortlichen zur Kasse gebeten werden darf, solange kein Konzept zur Sanierung der Gemeindefinanzen vom Bürgermeister und Gemeindevorstandsseite vorliegt. Die Begründungen des Bürgermeister für die Erhöhungen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht korrekt, da es bei den betroffenen Gebühren selbst noch Kostendeckung gibt.

Seniorenwohnheim auf der Hammerwiese

(Tagesordnungspunkt 3.3):

Zum Punkt Seniorenwohnheim hat die MIR unter Bedachtnahme folgender Vorgangsweisen zugestimmt. Das Grundstück auf der Hammerwiese ist auch für die Reichenauer Senioren in der Stiftung vorgesehen. Deshalb sollte ein Baurecht, das noch zu beschließen ist, unbedingt erst dann vergeben werden, wenn die Leistbarkeit für unsere Senioren vom Bauträger erfüllt worden ist. Hierbei ist zu beachten, dass es sich hier um größere Wohneinheiten als bei den vorhandenen Seniorenwohnungen auf der Hammerwiese handelt. Daher ist auch mit deutlich höheren Kosten zu rechnen. Auch muss die Nachfrage durch Reichenauer Senioren gesichert sein. Sonst besteht die Gefahr, dass überwiegend zugezogene Senioren in den Genuss dieser Wohnungen kommen, was aber nicht im Sinne der Stifterin des Grundstücks war und auch nicht im Sinne der Reichenauer sein kann.